

Wieder im „Zeichen des Heils“

HARTHAUSEN: Renovierte Kreuzigungsgruppe gestern Nachmittag gesegnet

„Welche Freude, welch ein Frieden, dieser Tag ist uns geweiht“: Der Kirchenchor von Harthausen hat gestern Nachmittag bei der Segnung der renovierten Kreuzigungsgruppe die Stimmung der zahlreichen Anwesenden gesanglich treffend zusammengefasst. Die Kreuzigungsgruppe aus dem Jahr 1777 steht wieder – den zahlreichen Diskussionen um den richtigen Standort und eine gefällige Umfriedung zum Trotz.

„Die Harthäuser Bürgerschaft bestand auf den seit mehr als 200 Jahren angestammten Platz“, sagte Bürgermeister Harald Löffler in Bezug auf die Verlegungs-Diskussionen im Jahr 2003. Über die Einfriedung aus Basaltsteinen, die das Denkmal umgibt, sagte er: „Auch, wenn viele überrascht waren über die Fassung, mehrten sich die Stimmen, die diese etwas andere Art der Umfriedung gut und gelungen heißen.“ Löffler empfand „große Freude und Dankbarkeit“ darüber, dass die Kreuzigungsgruppe wieder stehe.

Auf die Farbgebung und den Stein der Umfriedung ging Bildhauer Siegfried Keller, der das Denkmal renoviert und die Umfriedung gestaltet hatte, ein: „Meine Intention war, dass sich aus dem dunkelgrauen Stein der gelbe Stein des Kreuzes besonders schön hervorhebt.“ Zudem sei Basalt ein sehr robuster Stein, würde ein Auto gegen einen der Steinquader fahren, könne man diesen austauschen und müsse nicht die ganze Umfriedung abbauen.

Die Renovierung der Kreuzigungsgruppe war für Keller eine „Herausforderung und Verpflichtung, der ich mich gern und sehr gewissenhaft gestellt habe“. Zwar brauche Kunst die Diskussion – aber es sei „bedauerlich, wenn aus persönlichen Eitelkeiten“ und politischen Gründen „Stimmung gemacht“ werde, sagte Keller, ohne näher darauf einzugehen. Ausdrücklich dankte der Bildhauer seinen Mitarbeitern, Frau und Eltern für die Unterstützung und dafür, dass sie ihm „in schwierigen Phasen Mut gemacht“ haben.

„Am Kreuz stören sich die Menschen“ – das wusste schon der Apostel Paulus, wie der evangelische Pfarrer Volker Glaser in seiner Ansprache verdeutlichte. Das sei auch gut so, sagte Glaser, ein Kreuz sei und bleibe schließlich auch die Nachbildung ei-



nes Hinrichtungsinstruments. „Das Kreuz steht für die Botschaft, dass wir Gott und den Mitmenschen Liebe schuldig geblieben sind“, merkte Glaser an. Es erinnere die Menschen daran, dass es nötig war, dass einer, Jesus Christus, dafür sterben musste.

Positiv formuliert heißt das: „Das Kreuz ist das Zeichen des Heils und des Lebens“, wie der katholische Pfarrer Markus Hary es nannte. Daran sollten die Menschen auch denken,

wenn sie am Kreuz in der Ortsmitte vorbeikämen.

Eher aufs Diesseits bezogen war die Ansprache von Michael Elster: „Harthausen und diese Kreuzigungsgruppe gehören zusammen“, sagte der Kreisbeigeordnete, um in seiner Eigenschaft als Baudezernent auf den zweiten Anlass der gestrigen Feier einzugehen: den offiziellen Schlusspunkt der Bauarbeiten an der Kreisstraße Hanhofer Straße bis zur Ecke

KREUZIGUNGSGRUPPE

Im **Januar 2003** stellten der damalige Ortsbürgermeister Rainer Schaust (CDU) und ein Planer des Straßen- und Verkehrsamts Speyer auf einer Bürgerversammlung Pläne für die Entlastung der Ortsmitte vom Durchgangsverkehr vor. Planer Markus Mayer sagte damals: „Die Kreuzigungsgruppe muss weg.“ Der Vorschlag: die Gruppe zehn Meter weiter nördlich wieder aufzustellen. Die Harthausener kommentierten dies bei der Versammlung mit heftiger Kritik. Bei der Sitzung des Ortsgemeinderats im **Februar 2003** ist auch die CDU-Fraktion gegen eine überarbeitete Planung zur Verlegung, die der Bürgermeister dem Rat vorlegt. Die Antwort auf die Frage: „Verlegung Ja oder Nein?“ wird vertagt. Im **Dezember 2004** beschließt der Ortsgemeinderat die Restaurierung der Kreuzigungsgruppe – „bevor sie vom Sockel fällt“ und „um noch Schlimmeres zu verhindern“. Im **Dezember 2006** werden die Figuren vom Harthausener Siegfried Keller, der den Auftrag bekommen hat, abgebaut, seit **Mai 2009** steht die Gruppe wieder am alten Ort. Umrandet ist sie von Basaltsteinen. (snr)

„Lass alle, die hier vorüberfahren und vorübergehen stets Deine Güte erfahren“: Der katholische Pfarrer Markus Hary segnet die renovierte Kreuzigungsgruppe in Harthausen. Im hinteren Teil des Ensembles wurde eine Erinnerungsurkunde eingelassen. FOTO: LENZ

Speyerer Straße. Ein 650 Meter langer Geh- und Radweg wurde geschaffen, die Fahrbahn etwas enger gemacht und neu asphaltiert. 250.000 Euro kosteten die Arbeiten, 127.000 Euro davon zahlt das Land. Damit diese Bauarbeiten – bei denen Beigeordneter Klaus Bachmeier „immer aktiv zur Stelle war“, wie Elster sagte – nicht in Vergessenheit geraten, pflanzte der Kreisbeigeordnete eine Hainbuche am Straßenrand. (snr)